

Hellerthaler Zeitung

Erscheint Samstags.

Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen.

Verlag u. Redaktion: H. Braun, Neunkirchen Kreis Siegen — Gedruckt bei
Buchdruckerei H. Braun (Inh.: Otto Braun).
Postfachkonto Köln Nr. 29023 Fernsprech-Nr. 7.

Anzeigenpreis

1 mm hoch, 45 mm breit 10 Pfennig.
Anzeigen-Annahme für alle Zeitungen.

Nr. 47.

Neunkirchen, Samstag den 23. November 1929.

37. Jahrgang.

Bezugspreis

45 M unter Kreuzband 70 M für den Monat
d. b. Post 1.50 M vierteljährlich ohne Bestellgeld.

Zum Totenfest.

Wie wird uns sein, wenn endlich nach dem schweren,
doch nach dem letzten ausgekämpften Streit
wir aus der Fremde in die Heimat kehren
und einzeln in das Tor der Ewigkeit.
Wenn wir den letzten Staub von unsern Füßen,
den letzten Schweiß vom Angesicht gewischt
und in der Nähe sehen und begrüßen,
was unsern Mut im Biltgertal erfüllt.

Spitta.

Rundschau.

Zentrum und Youngplan. Ueberraschend kam
nach der Abstimmung über das Volksbegehren eine Rede
des Zentrumsführers Prälat Kaas, der entschieden ver-
langt, daß die Saarfrage zugleich mit der Unterzeichnung
des Young'schen Planes gelöst werden müsse. Das ist
den Franzosen sehr unpassend gewesen, welche unser
erlöstes Saargebiet als Zwickmühle behalten wollen. Die
Pariser Presse ist entrüstet über den „Erpressungsversuch
des katholischen Zentrums“, aber es sind leere Drohungen.
Der Verrger der Franzosen ist verständlich, denn sie sind
eine solche Sprache von deutscher Seite gar nicht mehr
gewöhnt.

Die Kommunalwahlen im Reich. Allmählig
dringt der parlamentarisch-politische Geist bis in den Rat
der kleinsten Gemeinde und verlangt sein Opfer. Das haben
wir bei den Gemeindevahlen am 17. November gesehen.
Wenn der Aufwand an Druckpapier und Druckschwärze
so zunimmt, dann können wir noch etwas erleben. Und
doch betrug die Beteiligung an der Wahl, von Einzel-
fällen wie Berlin abgesehen, höchstens 50—60 pCt. Die
Parteien, welche ihren Stand bewahren und hochkommen
wollen, haben recht, wenn sie sagen: die Gemeinde ist die
Keimzelle des politischen Lebens. Aber das Leben in der
Gemeinde muß, wenn es fruchtbar sein soll, so sein wie
in der Familie, rein und verantwortlich. Durch die Ver-
fassung von Weimar ist den Gemeinden viel von ihrer
früheren Selbständigkeit genommen und auf das Reich
und höhere Instanzen übertragen worden, wodurch das
geflügelte Wort von der Zwangsläufigkeit der Ausgaben
entstanden ist. Aber das Recht, Schulden zu machen, ist
den Gemeinden geblieben und das ist denn auch hier und
da gründlich in Anspruch genommen worden. Es fehlt
nicht an Versuchen, den Gemeinden durch eine künftige
Finanzreform wieder mehr Steuerrechte einzuräumen, doch
wird das eine sehr schwierige Aufgabe sein. Das Schulden-
machen, besonders bei den kleinen Städten und Land-
gemeinden hat sich nicht bewährt. Es gab eine Zeit, da
glaubte man, der Staat werde denen helfen die tüchtig
gebaut haben, aber es ist nicht wahr, der Staat läßt die
Gemeinden auf ihren Schulden sitzen.

Der deutsche Außenhandel hatte im Monat
Oktober im reinen Warenverkehr einen Ausfuhrüberschuß
von 147,2 Millionen M , im Monat September 166 Mill.
Das Jahr 1928 schloß ab in der Einfuhr mit 14 047,7
Mill., in der Ausfuhr mit 12 055,0 M , also mit einem
Weniger von 1992,7 Mill. Die ersten 10 Monate des
Jahres 1929 hatten eine Einfuhr im Werte von 11 263,6
Mill. und eine Ausfuhr im Werte von 11 296,7 Mill.
Wenn die Monate Nov. u. Dez. auch günstig verlaufen,

so könnte das Jahr 1929 erstmalig nach 1913 unverkenn-
bares Vertrauen in unsere Wirtschaft bezüglich des Aus-
tauschgeschäftes bringen. Die großen Zahlen beweisen auch,
welch bedeutender Kunde das kleinere deutsche Reich im
Weltverkehr heute noch ist und daß die Welt draußen
ein großes Interesse an unserer Gesundung haben muß.

Berlin. Die Hilfe für die aus Rußland fortstren-
den Deutschen aus Sibirien ist im Ministerrat besprochen
worden. Natürlich konnte nicht sofort eingegriffen werden,
weil dazu besondere Vorbereitungen notwendig sind. Der
Reichstagsabgeordnete Stücklen wurde zum Reichscom-
missar für die Hilfe bestimmt. Der Reichspräsident stellte
aus seinem Dispositionsfonds 200 000 M zur Verfügung.
Inzwischen wurde bekannt, daß die russische Regierung
angeordnet hat, die vor den Toren Moskau's lagernden
deutschen Bauernfamilien wieder in ihre verlassenen Dörfer
zurück zu befördern. Ob ihnen auch dann noch Hilfe
gebracht werden kann, ist recht zweifelhaft.

Aus Moskau meldet die Köln. Zig. vom 20. 11.,
daß am Tage vorher die deutsche Botschaft dem Außen-
minister mitteilen konnte, daß das Reich für 1000 der
flüchtenden deutschen Bauern den Einreisefischverkehr ge-
nehmigt habe. Am 20. 11. teilte dann das russische Außen-
kommissariat der deutschen Botschaft mit, daß entgegen
ihrer seitherigen Zusagen die Räteregierung beschloß habe,
die Ausreisegenehmigung nicht zu erteilen. Inzwischen
befindet sich der größte Teil der Flüchtlinge auf dem Rück-
wege nach Sibirien.

Ueber den mit Polen abgeschlossenen Vertrag schreibt
die Deutsche Tageszeitung:

„Leberall daselbe Bild: Während reiche Ostländer,
wie England und Frankreich, um Beträge von wenigen Millionen
bis zum Ausmaß von Hunderten von Millionen nicht ankommen.
Das war im Haag so, und das hat sich in Warschau wiederholt. In beiden Fällen waren wir
durch eigene Schuld in einer besonders ungünstigen Verhand-
lungsposition, weil wir den heißen Wunsch, unter allen Um-
ständen und in jeder Form zum Abschluß zu kommen, deutlich
erkennen ließen. Während die Polen gerade während der ent-
scheidenden Verhandlungen den Terror gegen das Deutsche
verbirten — eine Provokation, die die Unterhändler jedes
anderen Landes zum Abbruch der Verhandlungen bewegen hätte
— wurde von deutscher Seite darauf hingewirkt, jeden deutschen
Entscheidungsausdruck zu verhindern.“

Den teils unnötigen, teils jedes Maß überschreitenden Opfern
für die Räumung der dritten Rheinlandzone, die ein klarer Rechts-
anspruch war, steht nun das Milliardenopfer im Osten gegenüber.
So sehr wir an sich natürlich jede Erleichterung des schwerge-
prüften Deutschen in Polen begrüßen, so sehr muß man trotz-
dem politische Methoden bekämpfen, die ohne äußerliche Not zur
Preisgabe unerlässlicher deutscher Rechte und Ansprüche führen.
Wir wissen, daß dies auch die Meinung der unterrichteten und
einsichtigen Kräfte unter den Deutschen ist, die genau
wissen, wie unvollkommen, ja trügerisch die Sicherheit ist, die mit
deutschen Verträgen schwerer Art erkaufte werden soll. Sie wissen
auch, daß letzten Endes nicht ihr Los entscheidend für die deutschen
Verhältnisse war, sondern der Wunsch, unter allen Umständen sich
mit Polen zu vertragen. Polen aber wird uns — das kann man
heute schon sagen — diese Opfer nicht danken.“

Saarbücken. Die Saarbevölkerung gibt ihrem
entschiedenen Willen Ausdruck, daß bei den bevorstehenden
Verhandlungen über das Schicksal der Saarkohlengruben
die deutsche Vertretung davon auszugehen hat, daß die
Saargruben in preussischem und bayerischem Besitz ver-
bleiben. Ebenso fest werden natürlich die Franzosen auf
ihren Ansprüchen beharren.

Italien. Kürzlich war eine deutsche Stahlhelm-
gruppe in Rom und wurde von einer Faschistengruppe,
die höheren Orts dazu bestimmt war, freundlich empfangen.
Die deutschen Stahlhelmmittglieder in Rom sollen es in
der Gunst der Italiener so weit gebracht haben, daß ihnen
für ihre Versammlungen die Benutzung eines Lokals der
italienischen Faschisten angeboten worden sei. Wir wollen
sehr hoffen, daß solche Kindereien in Deutschland nicht
ernst genommen werden, ebenso wenig wie der oft vernom-
mene Ruf: „Gätten wir in Deutschland doch auch einen
Mussolini!“ Die diese Meinung äußern, wären am meisten
über seine Anwesenheit enttäuscht.

Bulgarien hat den Ententemächten rund heraus
erklärt, daß es nicht mehr imstande sei, die Reparations-
zahlungen fortzusetzen.

England. Die Arbeiterregierung zeigt sich bereit,
einen sich aus allen Parteien zusammenlegenden Ausschuß
zur Untersuchung der Arbeitslosenfrage einzuberufen. Die
Konservativen stimmen dem nicht zu, die Liberalen wollen
dabei sein. Da der Wahlkampf mit dem Verprechen
geführt wurde, die Arbeitslosigkeit beseitigen zu wollen,
so ist die kalte Schulter der Konservativen zu begreifen,
denn dies Schlagwort von der zukünftigen Beseitigung
der Arbeitslosigkeit hat die Partei aus dem Sattel gehoben.
Ein Allheilmittel gegen die Arbeitslosigkeit gibt es auch
in England nicht, denn die Maschinen und die sonstigen
technischen Erleichterungen der Arbeit kann man nicht be-
seitigen. Nur die Landbesiedelung kann eine Erleichterung
bringen, nicht aber die Ansprüche, die besonders die städtische
Bevölkerung an das Leben stellt, befriedigen.

London. Die Abrüstungskonferenz zur See oder
kurz Seekonferenz wird demnächst in London beginnen.
Anzunehmen ist, daß es den Hauptpartnern England und
Amerika Ernst mit der Verringerung ihrer kostspieligen
Kriegsschiffbauten ist, die sich nicht lohnen, weil es keinen
Krieg mehr geben soll. Den Krieg aus der Welt zu schaffen,
sollte doch für die fünf Großmächte, die in der Welt noch
über anständige Flotten verfügen, eine Kleinigkeit sein;
denn sie brauchen unter sich doch nur das Bündnis zu
erneuern, welches sie zur Niederrückung des Militarismus
in Deutschland geschlossen haben. Der hat die Entente
samt Amerika und Japan noch immer Angst vor dem
geschundenen Michel! Die letzten in London gehaltenen
Reden für die Beförderung des Friedensgedankens durch
den amerikanischen Botschafter General Dawes und den
englischen Minister Henderson sind so tiefgründig, daß
man befürchten muß, der Kinderwagen mit dem Entente-
Friedensengel ist bei den eifrigen Arbeiten um das Zu-
standekommen des Youngplanes vergessen worden und im
Schlamme versunken. Wer einen Engel aufziehen will,
muß selbst reinen Herzens sein.

Rußland und China. Aus Tokio meldet die
amerikan. „United Press“ stattgefundene schwere Kämpfe
an der russisch-chinesischen Grenze. Während des Kampfes
griffen 26 russische Flugzeuge die Kohlengruben in der Nähe
an und warfen Brandbomben. Da beide Parteien keine
Berichterstatte zulassen, so muß man Nachrichten über
den Fortgang des Kriegs mit Vorbehalt aufnehmen.

Ueber den Bürgerkrieg im Innern des chinesischen
Reiches liegen neue Meldungen zur Zeit nicht vor.

Die Perlen der Frau von Hennig.

33)

Roman von A. v. Hahn.

Copyright by Marie Brüggemann, München.

Edith richtete sich erschrocken auf. „Frau von Soden?“
fragte sie bang. Und als Frau von Soden verneinte, sagte
sie leise: „der Vater?“ „Auch das nicht liebes Kind, aber
Deine arme kranke Tante hat der liebe Gott heute abge-
rufen.“ Edith erblickte und Tränen zitterten in ihren
Augen. „Weine nicht, Geliebte, sie war sehr unglücklich,
und der Tod kam als Erlöser zu ihr“, tröstete Horst, sie
zärtlicher umschlingend.

„Aber ich bin schuld an ihrem Tode, meine Flucht
hat sie gewiß so tief getränkt“, klagte Edith tonlos. „Nicht
Du und nicht Deine Flucht, die nur eine Tat der Notwehr
war, find an ihrem plötzlichen Hinscheiden schuld. Die
Entdeckung des schrecklichen Fehltritts ihres Bruders hat
sie niedergeworfen. Du darfst ihr getrost den ewigen
Frieden gönnen, denn auch sie war nicht frei von Schuld.
Da sie aber bereit und gefähnt hat, soweit es in ihrer
Macht lag, darum wollen wir ihr ein gutes Andenken
bewahren.“

„Man hat meine arme Mutter um ihre Erbe gebracht,
nicht wahr?“ fragte Edith leise. „Ja, sie haben ein Testa-
ment unterdrückt, in welchem deiner Mutter ihr Erbe zu-
rückgegeben wurde. Mutterliebe hat die unglückliche Frau
damals verleitet, dem schrecklichen Rat ihres Bruders zu
folgen. Als ihr Sohn dann gestorben war, hat das Ge-
wissen sein Haupt erhoben, hat den Frieden aus ihrem
Leben verschreckt und sie so elend gemacht, wie Du sie
gemannt hast. Darum auch wünschte sie Deine Verbindung
mit Dittmann. Gegen seinen Willen konnte sie nichts tun,
um ihr Unrecht zu sühnen, und sah sie in der Heirat mit
ihm den einzigen Weg, Dir Deine Rechte zurückzugeben.“

Heute früh, kurz vor ihrem Hinscheiden, habe ich eine
Unterredung mit ihr gehabt, in welcher sie mich zum Ver-
trauten ihrer Schuld machte und mir Dein Glück vertrauens-
voll in die Hände legte. Christine, deren Herz ich mir
auch bereits erobert habe, hat die Verständigung zwischen
uns eingeleitet. Gestern Abend war aber auch ein Notar
hier, dem sie ihr Testament diktiert hat, das nun rechts-
gültig abgeschlossen ist. Am Ende bekommst Du auch noch
Geld, Edith! Das wäre freilich ein Schlag für uns, denn
dann könnte ich Dich natürlich nicht nehmen, um nach be-
rühmten Mustern zu handeln“, schloß er lächelnd, sie zärt-
lich auf die tränenfeuchten Augen küssend.

„Perlen bedeuten Tränen, sagt man, und ich habe
dieses Wort so oft in meiner Seele empfunden“, sagte Edith.
„Uns haben sie aber nun doch das Glück gebracht! Ohne
all die Schmerzen und Aufregungen, die sie in mein
Leben trugen, hätte ich doch niemals den Weg zu Dir ge-
funden: Wie wohlgedacht sind Gottes Wege. Ich wäre
sonst wohl für immer bei meinem Vater geblieben und
hätte Dich niemals gefunden, wenn Gott mich nicht die
Not hätte kennenlernen lassen und mir soviel Sorgen in
den Weg gestellt hätte. Was mir so schwer erschien, es
war doch alles nur Mittel zum Zweck, mich glücklich zu
machen und vergangenes Unrecht zu sühnen. Ah, auch
die erlebte Schande will ich nun gern getragen haben!
Konnte Gott mir denn einen größeren Beweis geben,
wie sehr Du mich liebst, als Dein treues Festhalten an
mir, trotz allem, was mich scheinbar belastete?“

Der nächste Zug führte die drei Glücklichen nach Berlin.
Bald aber kehrten sie noch einmal nach Wusterstädt zurück,
um der Beerdigung beizuwohnen. Edith blieb nun bis
zur Hochzeit bei Christine in Wusterstädt; da sich die Alte
nicht mehr von ihr trennen wollte, hatte man beschlossen,
sie später mit nach Berlin zu nehmen.

So aufrichtig betrauert Edith auch über den Tod der
Tante war, die ihr sehr viel Liebe bewiesen, eine längere
Frift wollte auch sie ihrem Glück nicht opfern. Es blieb
bei der Abmachung, daß sie in kürzester Frift das glück-
liche Weib Horst von Soden werden sollte. Nach der stillen
Hochzeit führte er sie zu einer seltsamen Brautfahrt nach
einem erhabenen-schönen Ort in der Schweiz.

Inzwischen sorgte die zärtliche Mutter für die Ein-
richtung des jungen Hausstandes, und die Tante, Frau
Gheimrat Möllner, unterstützte sie dabei mit Rat und Tat.
Ediths Schicksal hatte sie doch schließlich sehr ergriffen und
mit der Wahl des Neffen ausgeglichen. Eine Vergeltung
mußte doch dem armen Kinde für die schwere Prüfung
werden, meinte sie wohlwollend. Als aber Edith nach
Ablauf von zwei Monaten, bei Eröffnung des Testaments
der verstorbenen Frau Oberamtmann Möllner, zu einer
unerhört reichen Frau wurde — die Tante hatte sie zur
Universalerbin ernannt —, da wurde Edith zum Idol der
Frau Gheimrat, und kein Gedanke keimte mehr der schar-
manten Grete nach.

Im nächsten Frühling reiste das junge Paar in Ediths
Heimat, um der Ueberführung der Mutter in eine wür-
digere Grabstätte beizuwohnen. Eine Begegnung mit ihrem
Vater war bei dieser Gelegenheit natürlich selbstverständ-
lich. Er hatte ihre Verzeihung schon vorher in einem
reuen Schreiben erbeten und seine Handlungsweise machte
ihm wirklich jetzt Kopfschmerzen. Seitdem Edith die reiche
Erbin geworden, dachte er mit recht gemischten Gefühlen
an seine unväterliche Handlungsweise zurück, und seine
jetzige Frau sollte noch häufig Veranlassung haben, ihre
bei der Heirat so hartnäckig gestellte Bedingung zu bereuen.

In seiner Manier, für alle Unbill des Lebens seine
Umgebung verantwortlich zu machen, schob Hennig nun
ihr die Schuld an der Unschicklichkeit zu, die ihn aller

Ausschüttung der Allg. Ortskrankenkasse des Amtes Burbach.

Burbach. Am Freitag den 15. Nov. fand hier eine Ausschüttung der Allg. Ortskrankenkasse statt, zu der die Mitglieder recht zahlreich erschienen waren. Die Kasse hat ca. 2000 Mitglieder, etwa 100 mehr wie vor einem Jahre. Der Vorsitzende des Ausschusses, Eisenbahnassistent Richard Petri, leitete die Verhandlungen, die diesmal ohne nennenswerte Gegenstände sich abwickelten. 1. Der Voranschlag für 1930 wurde etwas höher angelegt, weil die Zahl der Mitglieder gestiegen ist und zwar die Einnahme mit 1.611.000. — Die Hauptausgabenposten sind wie folgt angelegt: Krankenbehandlung durch Ärzte 30.000, Zahnbehandlung 6.700, Arznei und Heilmittel 13.500, Sonstige 1500, Krankenhausbehandlung 12.600, Krankengeld 64.000, Wochenhilfe 9000, Hausgeld 1700, Sterbegeld 1000, Verwaltung (persönlich) 5500, (sächlich) 3000, Sonstiges 2500. — Gegen den Voranschlag wurden Einwendungen nicht erhoben.

2. Wahl der Rechnungsprüfer für 1929. In diesem Jahre ist der Hindergrund an der Reihe. Bestimmt wurden als Rechnungsprüfer Ernst Gering und Adolf Heinz zu Holzhausen, Karl Schmeun zu D. Dreffelndorf und als Kassaman Direktor Heinrich Müller zu N. Dreffelndorf.

3. Zu den beantragten Satzungsänderungen gab der Vorsitzende des Vorstandes, Werkmeister Paul Enners die Erklärungen. Das Versicherungsamt hat seiner Zeit, als die Kasse mit ihren Zahlungen in Verzug gekommen war, angeordnet, daß das Kilometergeld für den ärztlichen Besuch bei der Behandlung der Familienmitglieder von diesen selbst zu zahlen sei. Der inzwischen etwas günstigere Stand der Kasse veranlaßte den Vorstand, dem Ausschuss vorzuschlagen, die als Härte empfundene Maßnahme aufzuheben. Dafür soll die Karenzzeit (Wartezeit) für Zahlung des Krankengeldes hinfort 3 Tage dauern, sodas vom 4. Tage an Krankengeld bezahlt wird. Der Ausschuss genehmigte diesen Vorschlag, vorausgesetzt die Zustimmung des Versicherungsamtes.

4. Verschiedenes. Es wurden Angelegenheiten der Kasse besprochen und Erfahrungen ausgetauscht.

Gemeinde-Wahlergebnisse.

Gemeinde Neunkirchen. S. P. D. 108—1. Otto Häbel. — Haus- und Grundbesitzer-Verein 293—4. Arthur Reiffenrath, Karl Pantthöfer, Paul Spies, Heinrich Zwingmann. — Parteiloze Liste 340—4. Ernst Krumm, Albert Klein, Hermann Weinbrenner, Fr. W. H. Henrichs. — Mieterliste 20—0.

Gemeinde Struthütten. SPD. 93—1. Alfred Stümm. — Bürgerliche Einheitsliste: 248—3. Emil Stümm, Alfred Ebener, Albert Willwacher. — Haus- und Grundbesitzer: 168—2. Ewald Lichtenthäler, Albert Ermet.

Gemeinde Altsenfelbach. SPD. 47—1. (Friedrich Schmidt). — Glück auf 36—0. — Liste Alfred Klein 198—4. (Alfred Klein, Theodor Stein, Wilhelm Reinschmidt I, Paul Enners). — Liste Alfred Duandel 92—1 Alfred Duandel. — Liste Wilhelm Stahl 128—0.

Gemeinde Salchendorf. SPD. 91—1. Emil Denker. — Dnl. Volksp. 148—2. Otto Judd, Albrecht Grau. — Neutrale Liste 106—1. Heinrich Ruben II. — Bürgerl. Volksliste 66—0. — Liste Heinz 87—1. Albert Heinze. — Liste Späth 21—0. — Neutrale Volksliste 71—1. Albrecht Böcking.

Gemeinde Jeppenfeld. SPD. 78—2. Albrecht Grau, Adolf Garsjost. — Liste Adolf Jölicher 22—0. — Centralverband d. Arb.-Juv. u. Witwen Ortsgr. Jeppenfeld 71—1. Robert Petri. — Einheitsliste 126—3. Emil Schmidt I, Fritz Weller I, Hermann Grau.

Gemeinde Wiederstein. Einheitsliste 139—6. Alfred Baumgarten, Rudolf Schmidt, Willi Petri, Richard Weg, Albert Hampe, Ewald Schreiber.

Gemeinde Widen. Zur Gemeindevahl war nur eine Einheitsliste aufgestellt und zwar: Bergassessor Over, Hugo Ernst, Landwirt Müller, Friedrich Spies, Heinrich Müller, Wilhelm Arhenger.

Gemeinde Wahlbach. SPD. 33—0. Deutschnation. Liste 69—1. Karl Jahn. — Kommunalpolit. Arbeitsgemeinschaft 71—1: Paul Heinrich Heß. — Liste Pfeifer 165—4. Louis Pfeifer, Richard Sartor, Ludwig Heinrich Diehl, Karl Weg.

Gemeinde Burbach. SPD. 59—0. — Bürgerliche Liste 206—5. Fritz Klein I, Wilhelm Scholl, Heinrich Kreuz, Wilhelm Becker, Karl Ferd. Schol. — Vereinigte Bürgerliste 83—1. Karl Hoffmann.

Gemeinde Gilsbach. Liste Alfred Scholl: 56—2. Alfred Scholl, Gustav Sauer. — Liste Friedrich Späth: 64—2 Friedrich Späth, Emil Sauer. — Wirtschaftersliste: 50—2 Heinrich Scholl, Hermann Kreuz.

Gemeinde Lippe. SPD. 26—1. Otto Weyl. — Liste Held 21—0. — Liste Eduard Gelber 32—1. Eduard Gelber. — Liste Hermann Diehl III 29—1. Hermann Diehl III. — Liste Landwirtschaft 30—1. Paul Vog. — Liste für Allgemein-Interesse 32—1. Walter Albert Diehl. — Liste Meinhard Diehl I 41—1. Meinhard Diehl I.

Gemeinde Würgendorf. Liste Caspar Ester 145—3. Caspar Ester, Hermann Diehl, Heinrich Diehlmann. — Liste Heinrich Kölsch 135—3. Heinrich Kölsch, Karl Weg, Hermann Becker.

Gemeinde Holzhausen. SPD. 170—3. Adolf Killel, Karl Jg. Karl Schmidt. — Liste Reinhard Müller 142—2. Reinhard Müller, Karl Weg. — Liste Schnurr 68—1. Adolf Schnurr.

Gemeinde Lügeln. SPD 30—1. Friedhold Lichtenthäler. — Liste Karl Schäfer 77—2. Karl Schäfer, Alfred Müdersbach. — Liste Knappschaff 33—2. Ernst Böcher, May Höchst. — Liste Organisation 32—1. Heinrich Heide.

Rechte an seine Tochter und infolgedessen auch an dem Erbe seiner verstorbenen Frau beraubt hatte. Es war nur ein kurzes, flüchtiges Beisammensein, in welchem sich Vater und Tochter die Hand zur Versöhnung reichten. Die kluge Stiefmutter aber verstand es, Edith zur Zurücknahme der Verleumdung zu bewegen. Und sie hatte nicht falsch gerechnet. Wenige Tage nach ihrer Abreise stellte Horst von Deder seinem Schwiegervater im Namen seiner Frau eine Summe zur Verfügung, die den dreifachen Wert der kostbaren Schnur darstellte. Edith aber verwahrte die Perlen als heilige Erinnerung an die Mutter und gleichsam als ein Pfand des Schicksals auf, das ihr für die überwundenen schweren Tage fortan zu reichem Ersatz verpflichtet bleiben sollte. Und das Schicksal erwies sich jetzt als gerecht. Ediths Glück wuchs und blühte immer schöner empor.

Im nächsten Herbst hielt Frau von Soden, die ein häufiger und gern gesehener Gast des jungen Paares wurde, Ediths Erstgeborenen, dessen prächtige Beschaffenheit der plüschigen Großmutter Freudentränen entlockte, über die Taufe. Dittmann war in begreiflicher Furcht für längere Zeit spurlos untergetaucht und kam erst zum Vorschein, als er als Pflichterbe seiner Schwester gesucht wurde. Das Vermögen, das sie ihm hinterließ, bot ihm zwar ausreichenden Unterhalt, da er sich aber in der alten Heimat nicht mehr wohlfühlte, siedelte er nach einer entfernten Gegend über und erwarb dort einen kleinen Landh. In treuer Unhänglichkeit begleitete ihn Anna, und in gerechter Dankbarkeit heiratete er später das gutgeartete, nur durch ihn irregeleitete Mädchen.

Das alte Haus in Wusterstadt wurde nun zum fröhlichen Sommeraufenthalt für die ganze Deder'sche Verwandtschaft, und wenn es auch kleine Deder's waren, die sich in den Gängen des Parks tummelten, so waren es dennoch echte Müller'sche Enkel.

E n d e.

Gemeinde Niederbressendorf. SPD. 68—1. Paul Christ. — Liste „Greis“ Christlich-nationale Einheitsliste 163—3. Heinrich Greis, Heinrich Tector, Louis Georg. — Liste Hoffnung 85—2. Emil Ströhm, Ernst Kolb.

Gemeinde Oberbressendorf. Liste Arnold Freund 14—0. Liste Friedrich Gering 69—3. Friedrich Gering, Karl Schmeun, Walter Jeng. — Liste Gustav Georg 46—1. Gustav Georg. — Liste Wily Jint 66—2. Wily Jint, Alfred Weg.

Lokales.

*** Neunkirchen.** Die Wahlen mit ihrer Aufregung sind vorüber. Zum erstenmale ist das Parteiinteresse auch in unseren Landgemeinden mehr oder weniger scharf betont worden und hat, besonders bei der Bürgermeistervertretung, eine wesentlich andere Befragung zur Folge gehabt, obgleich dort Parteiangelegenheiten nur sehr selten in die Erscheinung treten. Durch die Verbreitung von Flugblättern wurde sehr stark auf die Wähler eingewirkt und war auch die Beteiligung an der Wahl recht reg. Ueber 60% der Wahlberechtigten werden in den meisten Fällen gewählt haben. Daß in den Gemeinden sparsam gewirtschaftet werden muß, wird wohl all den Gemeinderäten klar sein, denn es gibt nur wenige Gemeinden, die über größere Realvereinnahmen verfügen.

Die großen, gelben 5 Pfennigstücke werden mit Ende dieses Monats ungültig, worauf die Besitzer von Sparbüchern aufmerksam gemacht werden.

Jeppenfeld. Der nördere Teil des abeligen Hauses ging durch Kauf vom Besitz des Wegemeisters Albert Glick an Wegemeister Wilhelm Scholl aus Eßern über.

Struthütten. Die Wahlbeteiligung betrug ca. 66 Prozent. Der bisherige Gemeinderat hat es verdient, daß ihm für seine sparsame Wirtschaft innerhalb der Gemeinde Anerkennung gezollt wird. Wünschen wir auch dem neuen Gemeinderat ersprießliche Arbeit zum Wohle und Segen der Gemeinde. Das Wahlergebnis befindet sich unter der betr. Rubrik.

Struthütten. Am Sonntag Abend hatte Botschafter und Männer- und Jünglingsverein zu einem Musik- und Vortragsabend in der Turnhalle eingeladen. Der Besuch war sehr gut. Es wurde auch viel Gutes geboten. Besonders gefielen die Gesangsvorträge des Jünglingsvereins. Walter Adam, als Dirigent des Vereins, hat es verstanden, den Verein auf eine beachtenswerte Höhe zu bringen. Pfarrer Hackemann hielt eine Ansprache.

Struthütten. Für die Sanitätskolonne Untergrund wurden in der Verlammlung der Feuerwehr am Dienstag Abend folgende Wehrleute gewählt: M. H. Dell, Karl Klein, Paul Henrich, Richard Weyl. — Zum erstenmal tagte am Freitag verg. Woche der Vorstand des Verschönerungsvereins. Mit Genehmigung konnte festgestellt werden, daß sich schon ca. 150 Mitglieder dem Verein angeschlossen haben. Fast aus jeder Familie hat sich ein Mitglied eingetragen lassen. Neuanmeldungen werden auch weiterhin, besonders von der Jugend, vom Vorstande gerne entgegen genommen. Die nächstfolgende Aufgabe des Vereins wurde besprochen. Dem Gemeindevorstande Heinrich Huhn wurde das Einmahlen der Beiräte, welche in der nächsten Woche für dieses Vierteljahr erfolgt, übertragen. Auch dieser nimmt stets Neuanmeldungen entgegen.

Struthütten. Der Familienabend der Spielvereinigung Struthütten-Altsenfelbach, erzielte sich eines zahlreichen Besuches. Das in gutem Auf stehende Streichorchester Obenaus Daaden-Herdorf erntete reichen Beifall und gab dem Abend die richtige Würze. Auch die Theatergruppe, unter der Leitung von Fritz Grau-Altsenfelbach trug zur Verschönerung des Abends bei. Walter Hermann wurde in Anbetracht seiner Verdienste für den Verein ein Ehrenmitglied überreicht.

Wahlbach. Die Provinz hat den Abbruch des zur Zeit leerstehenden Hauses der Erben Arnold Judd an der Hauptstraße genehmigt und wird damit die sehr gefährliche, unübersichtliche Stelle im Straßenverkehr bald verschwinden. Die Erben bekommen 1000 M., wozu die Gemeinde 1000 M. beiträgt und dafür den Platz bekommt.

Burbach. Das Amt Burbach hat für die Kreistagswahl folgende Stimmen abgegeben: Zentrum 148, SPD. 1201, Komm. 30, D. Vp. 252, Dnl. Vp. 1945, Nat.-Soz. 530, Wirtschaftspartei 609, Neutrale Liste 271, Juv. u. W. 136.

N Burbach. Die Gemeinde hat das von Herrn Amtsgerichtsrat Thilo bewohnte, der Frau Wwe. Herbst in Schwäbe gehörnde Haus angekauft. Es sind Bestrebungen im Gange, die Gemeinden Neunkirchen, Struthütten und Salchendorf von dem Amtsgerichtsbezirk Siegen auf den Amtsgerichtsbezirk Burbach zu überweisen. Wie die Entscheidung ausfällt, ist ungewiß. Wenn ein Teil der Bewohner der drei genannten Gemeinden diesem Bestreben nicht zustimmend gegenüber steht, so ist zu hoffen, daß sie durch den Nutzen, den sie im Verkehr mit dem bequemer zu erreichenden Amtsgericht in Burbach haben, doch von der Zweckmäßigkeit bald überzeugt werden. Der Gerichtssitz in Neunkirchen würde natürlich beibehalten und auch, falls gewünscht, die übrigen drei Gemeinden des Untergrundes mit zu demselben einbezogen werden.

Amtsvertretung Burbach. Christl.-natl. Liste Untergrund 1322—6 (Arthur Reiffenrath-Neunkirchen, Franz Ebener-Salchendorf, Fritz Hirtz-Struthütten, Hermann Grau-Jeppenfeld, Egon Laug-Altsenfelbach, Willi Petri-Wiederstein). — Christl.-natl. Liste Obergrund 656—3 (Karl Jahn-Wahlbach, Fritz Klein I-Burbach, Wilhelm Krumm-Gilsbach). — Christl.-natl. Liste Hindergrund 637—3 (Hermann Ströhm-M. Dreffelndorf, Fritz Kreis-Kott-D. Dreffelndorf, Friedrich Hermann-Lügeln). — Soz.-Dem. Partei 1147—6 (Albrecht Grau-Jeppenfeld, Emil Denker-Salchendorf, Karl Jg.-Holzhausen, Emil Haas-Neunkirchen, Frau Maria Abraham-Neunkirchen, Heinrich Rink-Wahlbach). — Neutrale Liste 738—3 (Karl Barth-Salchendorf, Karl Hoffmann-Burbach, Franz Weller-Neunkirchen). — Parteiloze Liste 258—1 (Dr. Siebrecht-Neunkirchen). — Vereinigte Bürgerliste Obergrund 327—1 (Paul Scholl-Burbach). — Liste Grund Seelbach 61—0.

Lippe. Am Samstag verunglückte auf Grube Pfannenberger Einigkeit durch fallendes Gestein der Bergmann Rudolf Diehl von hier so schwer, daß er kurz nachher gestorben ist. Bruder u. Schwager, die auf der gleichen Grube arbeiten, wurden noch auf seinen Wunsch herbeigerufen. Rudolf Diehl war 28 Jahre alt und verheiratet. Sein 10 Wochen altes Söhnchen war seines Vaters Freude. Die Teilnahme an der Beerdigung war wohl die größte, welche Lippe je gesehen.

Herdorf. Bei der Gemeindevahl wurden folgende Stimmen abgegeben: Zentrum 1241, SPD. 130, Evang. Einheitsliste 423, Wirtschaftspartei 157, Invaliden 135. Es erhielten Siege zu 1—11, 2—1, 3—4, 4—1, 5—1.

Daaden. Bei der Gemeindevahl erhielten Stimmen: (Einheitsliste 632—10 Siege, Liste Pfeifer 185—2 Siege. — Bei der Bürgermeisterwahl wurden abgegeben: Zentrum 1357—3 Siege, SPD. 645—2, Arbeitsgemeinschaft 2491—11, Bürgerliste 367—1.

— Für die Kreistagswahl Altkirchen wurden in der Bürgermeisterwahl abgegeben: Zentrum 1405, SPD. 512, Demokraten 112, Chr.-Soz. Reichspartei 258, Nat.-Soz. 370, Rheinland 13, Ver. Mittel- u. Rechtsparteien 2326. In den Kreistags wurden aus der Bürgermeisterwahl Daaden gewählt: Gemeindeführer Robert Mockenhaupt, Herdorf, Berginvalide Friedr. Wollenweber-Daaden und Bürgermeister Knoblauch-Daaden.

Begdorf. In der Gemeinde Begdorf wurden bei der Wahl folgende Stimmen abgegeben: Zentrum 1580—5, S. P. D. 333—1, Chr.-Soz. Reichspartei 338—1, Nat.-Soz. 366—2, Ver. Mittel- u. Rechtsparteien 918—5, Bürgerliste 208—1.

Kirchen. Das Schöffengericht verurteilte die Brüder Bernhard und Fridolin M. von Bachhaus wegen Hausfriedensbruch und schwerer Körperverletzung, begangen am 8. Sept. in der Gastwirtschaft Scholl dort, zu 1 Jahr 6 Mon. u. 1 Jahr 5 Mon. Gefängnis (keine Bewährungsfrist). Sie hatten den Gastwirt schwer verlegt, dessen Tochter beleidigt und die Einrichtung so zugerichtet, als ob eine Granate eingeschlagen wäre.

Stadt Siegen. 3070 Zentrum, 1692 SPD, 239 Komm., 544 Demokr., 2551 D. Volksp., 3573 Dnl. Vp., 1670 Nat.-Soz., 1283 Rp. d. Mittelst. Die Stadtverordneten setzen sich wie folgt zusammen: 8 Zentr., 4 SPD., 1 Demokrat, 4 D. Vp. 9 Dnl. Vp., 4 Nat.-Soz., 3 Wirtschaftspartei. — **Landkreis Siegen.** 6702 Zentrum, 5186 SPD, 426 Komm., 1944 D. Vp., 15275 Dnl. Vp., 4400 Nat.-Soz., 3644 Rp. d. Mittelst., 1396 Neutr. L., 963 Juv. u. W. Befragung: 5 Zentrum, 5 SPD., 1 D. Vp., 11 Dnl. Vp., 3 Nat.-Soz., 1 Neutr., 1 Juv. u. W.

Siegen. Kurz vor der Wahl versammelte Oberbürgermeister Götmer die hiesigen Stadtverordneten in der Schloßschenke und teilte ihnen mit, daß die Stadtrechnung für das Jahr 1928 einen reinen Ueberschuß von 273.000 M. erbracht hätte. Dadurch gab es natürlich eine frohe Stimmung auf allen Gesichtern. Ein gemeinsamer Gang durch das Museum unter Führung von Dr. Kruse war vorausgegangen. Wenn es der Stadt Siegen gut geht, so kann die Umgebung, der Landkreis, damit zufrieden sein. Denn es ist besser, eine gesunde Stadt in der Mitte zu haben, wie eine stark verschuldete, oder schlecht verwaltete Stadt. Bezeichnend für das Ausdehnungsbedürfnis der Stadt ist es auch, daß sie von Jahr zu Jahr ihren Grundbesitz zu vergrößern sucht. So hat sie auch im Jahre 1928 wieder 107 Morgen hinzukaufen können, jedenfalls doch nicht von städtischem Terrain, sondern aus dem des Landkreises. Im ganzen besitzt die Stadt nun 3890 Morgen Grund und Boden, vorwiegend Wald. Auch dies ist eine allmählich fortschreitende Eingemeindung, zu der die Stadt keine Genehmigung nachsuchen braucht. Wir haben im Landkreis an der städtischen Verwaltung ein gutes Vorbild, insofern, als die Stadt niedrige Realsteuern erhebt und doch damit nicht allein auskommt, sondern besonders auf dem Gebiete des Wohnungsbaues, vorbildlich arbeitet. Die Stadt spart am richtigen Platz und das ist heute eine Kunst, die nur Wenige kennen.

Für die Wahl zum Weiskl. Provinzial-Landtag lagen im Kreise Siegen allein 15 Wahlvorschläge vor. Die meisten irrtümlich gezeichneten Kreuzchen befinden sich wahrheitsgemäß auf dieser langen Liste. Folgende Stimmen wurden im Amt Burbach gezählt: Zentrum 45, SPD 1187, Komm. 34, D. Demokrat. P. 73, Chr.-natl. Bauern- u. Landvolkspartei 29, Chr.-Soz. Reichspartei 95, D. Volksliste 267, Dnl. Volksliste 1696, Evang. Volksdienst 406, Linke Komm. (Bauernbund) 8, Wirtschaftl. Schwache 19, Nat.-Soz. 553, Polen 5, Deutscher Mittelstand Wirtschaftspartei 527, Volksrechtspartei 36.

Oberwiesenthal. Bei den Gemeindevahlen in den 85 Gemeinden des Oberwiesenthaler Kreises wurden im Ganzen folgende Stimmen abgegeben: S. P. D. 2945, Zentrum 4417, D. Volksp. 471, Dnl. Volksp. 2288, Demokrat. P. 246, Komm. 116, Wirtschaftsp. 87, Arbeitnehmergr. 89, Chr.-Soz. Bauern- u. Landvolkspartei 2969, Chr.-Soz. Reichspartei 83, Evang. Volksdienst 314, Nat.-Soz. 887, Volksrechtsp. 61.

Bonn. Am Samstagabend erlief der 67 Jahre alte frühere Jagdhüter Heinen in Buchhof seine beiden Söhne im Alter von 8 und 15 Jahren und schloß sich dann selbst mit einem mit Wasser gefüllten Gewehr in den Kopf. Die beiden Söhne und auch Heinen waren auf der Stelle tot. Die Tat scheint in einem Anfall geistiger Unmachtung geschehen zu sein. Die in der Wohnung krank darniederliegende Frau soll von den ganzen Vorgängen nichts erfahren haben.

Idstein i. T. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde über das Ergebnis der Untersuchung der Finanzkommission u. a. ausgeführt: Die Ursache der schlechten finanziellen Verhältnisse liegt darin, daß in den Vorjahren verschiedene größere Projekte ausgeführt wurden, die alle die Genehmigung der Stadtverordneten gefunden hatten. Die Hauptschuldlast ist durch die Kanalisation entstanden. Der unangenehme Punkt ist, daß der Etat für 1929 im Juli von der Stadtverordnetenversammlung mit einer Steuererhöhung von 50 bzw. 100 Pfg. festgesetzt wurde, während in der Stadtkasse kein Geld vorhanden war. Das Minus beträgt etwa 47.500 Mark. Es ist dies der Betrag, der heute fehlt, um der Stadtkasse die Möglichkeit zu geben, ihren Verpflichtungen nachzukommen.

Iserlohn. Hier erlief gestern Abend ein Schupobeamter seine Braut und jagte sich dann selbst eine Kugel durch den Kopf. Der Anlaß zu dieser Tragödie dürfte in Liebeskummer zu suchen sein.

Gladbeck. Die Lehrer der drei weltlichen Schulen weigerten sich, an dem Schlußakt der Jahnspiele teilzunehmen, wenn dabei das Deutschlandlied gesungen würde. In dem Disziplinerverfahren wurde ein Anwärter von der Liste gestrichen, einer entlassen. Die freie Elternschaft hat beschlossen, in den Schulausschuss zu treten. Letzte Zustände.

Neumünster. In dem mit Spannung erwarteten Ausgang des großen Bauernprozesses hat das Gericht sehr milde Urteile ausgesprochen. Bei einem Zusammenstoß mit der Polizei hatte es auf beiden Seiten schwere Verwundungen gegeben. Die Maßnahmen des Leiters der Polizei wurden in der richterlichen Begründung scharf kritisiert.

Ausbeutung des Toten Meeres.

Die starken Salzablagerungen im Toten Meere waren schon lange bekannt. Jetzt soll ein Versuch gemacht werden, mit der Gewinnung des Salzes, hauptsächlich für Düngezwcke. In London wurde zu diesem Zweck eine Aktiengesellschaft gebildet.

Briefkasten.

Die Redaktion dankt für gelandete Kartengrüße Herrn Carl Meyer, Mader-Straße, Herrn Siegr. Kürz, Cardona, Spanien und Herrn Albert Petri, Modeller für Autos aus den Ver. Staaten. Betrifft Fahrradmotoren. Als Fohrit für diese Nummer wird ihm „Echo“ genannt. „Beta“ G. m. b. H., München Zieraltstr. 44 a.

Nichts anderes

als MAGGI Würze darf gesetzlich in MAGGI Originalflasche feilgehalten werden.

Achten Sie beim Nachfüllen darauf, daß die Würze aus der großen MAGGI-Flasche gefüllt wird. Verlangen Sie stets ausdrücklich

nur MAGGI Würze



Für den Gästetisch wie für den Haushalt

finden Sie bei mir Porzellan, Bestecke, schöne Weingläser, Vasen u. sonstigen Tafelschmuck in gediegenster Auswahl

H. BRAUN
Inhaber: Otto Bräun

Bürger-
2, Demo-
0, Rhein-
Kreis-
erkicht-
de Friedr.
naden.
der Wahl
0, 333-1,
r. Mittel-
naden.
Bernhard
bruch und
irtschaft
Gefängnis
er verlegt,
richtig, als
omm, 544
Soz. 1283
folgt zu-
Dnl. Sp.,
en. 6702
Dnl. Sp.,
963 Jno.
Dnl. Sp.,
rgermeister
chenke und
1928 einen
durch gab
in gemein-
Dr. Kruse
ut geht, so
ein. Denn
t, wie eine
Bezeichnung
ah sie von
So hat sie
n können,
aus dem
0 Morgen
e allmählich
nehmung
städtischen
bt niedrige
nt, sondern
vorbildlich
s ist heute
tag lagen
meisten irr-
einlich auf
nt Burbach
emokr. P.
s. Reichs-
Evangel.
irtschaftlich
and Wirt-
t in den 85
anzen fol-
4417, D.
num. 116,
uern- und
ng. Volks-
alte frühere
Alter von
mit Wasser
uch Heinen
all geistiger
krank dar-
nichts er-
ung wurde
iffion u. a.
Berhältnisse
e Projekte
tabulierord-
die Kanali-
er Etat für
mit einer
de, während
Minus be-
heute fehlt,
erpflichtum-
upbeamter
durch den
beskummer
en weiger-
n, wenn da-
Disziplinär-
n, einer ent-
Schulau-
Ausgang
lbe Urteile
ollzeit hatte
Die Maß-
tlichen Be-
waren schon
n, mit der
In Lon-
bildet.
Carl Meyer
Herrn Albert
ng wird ihm
ästetisch
Haushalt
bei mir
Bestecke
ingläser,
onstigen
eck in ge-
Auswahl
AUN
to Brla ujn

Todes-Anzeige.
Am Buß- und Betttag abends 10 1/4 Uhr nahm
der Herr unsere liebe kleine

Gerda

im Alter von 4 1/2 Jahren wieder zu sich in sein
Himmelreich.

Wenn kleine Himmelskinder
In ihrer Unschuld sterben
So büßt man sie nicht ein,
Sie werden nur dort oben
Vom Vater aufgehoben
Damit sie unversehrt sein.

In tiefem Schmerz:

Richard Elsel
Gisela Elsel
Hildegard Elsel
Familie Heinrich Klaas.

Neunkirchen, Salchendorf, Frankfurt a. M.,
Anstoß b. Freudenberg, den 20. Nov. 1929.

Die Beerdigung findet am Totensonntag
nachmittags 3 Uhr statt.

Preiswerte, ausgewählte

Weihnachtsarbeiten

auf Kanavas, Stoff und Leinen,
schöne Muster in aufgezogenen Kaffeedecken,
vornehme Zeichnungen für moderne Filzhäkelerei,
sowie Wolle, Frotte's und Kunstseiden
finden Sie in den prächtigsten Farbblöcken in großer
Auswahl nur in meinem

Special-Handarbeits- u. Wollgeschäft.

Frau Else Kunze

Neunkirchen.
gegenüber Kaffee Heimann.

Puppen-Klinik

Reparaturen schnell und billig.

Sämtliche Ersatzteile auf Lager.

Anfertigung von Puppenperücken

auch aus mitgebrachten Haar.

Fertige Perücken vorrätig

Köpfe - Gestelle - Fertiggekleidete Puppen.

Adolf Sprenger, Damen- u.
Neunkirchen, Herrenfriseur
Ecke Bahnhof-
Kölnerstr.

Auch dieses Jahr finden Sie bei mir die große
Auswahl in

Pullover, Westen, Strickkleider,
Schals und Mützen.

Große Auswahl in

Joppen-Anzüge und Mäntel,
Glacéhandschuhe und Schirme.

Als passendes Weihnachtsgeschenk

Dürkopp-Nähmaschine

zu den günstigsten Zahlungsbedingungen.

Monatsrate ab 10.-

Ferd. Girshausen, Burbach.

Große Spielwaren-Ausstellung

bei Karl Weber, Altenfehlbach

(Nähe Grube Hofmannsfeld, Hausnr. 98)

Bestellungen auf Ergänzungen von Märklin
u. Walters Spielbaukasten müssen frühzeitig ge-
macht werden.

Bringe mein reichhaltiges Lager in
Paletot-, Ulster- u. Anzugstoffen
in empfehlende Erinnerung.

Ferner empfehle als passende Weihnachtsgeschenke
meine neu eingeführten

Herren-Modellartikel.

Beachten Sie bitte meine Schaufensterauslagen.

F. W. Heinrichs, Bahnhof-
straße.

Patente Gebrauchsmuster

erwirkt Warenzeichen

Ing. K. Haller, Betzdorf.

Patentbüro für In- und Ausland.

Sprechstunden:
In Betzdorf täglich, Schillerstr. 11, Telefon 387.
In Siegen jeden Dienstag nachmittags 3 1/2-6 Uhr, Bahnhof-
strasse 26 (Hutsteiner), Telefon 8468.

Kein Bliglight mehr, sondern Bacu

Ein neues, vollständig ungeführtes Bliglight, das in einem Gasballon
durch Schwachstrom auf einfache Weise zur Entzündung gebracht wird.
Keine erschreckten Gesichter mehr! Vollständig geruchlos! Preis M. 1.25
Photohandlung S. Braun, Neunkirchen.

Oeffentliche Mahnung.

Die rückständigen Grundvermögens- und Haus-
zinssteuern für den Monat November, ferner die 2.
Rate der Kirchensteuer, die Martinigefälle, die 3.
Rate der Gewerbesteuer, die 1. Rate der Separa-
tionskosten und sämtliche übrigen fälligen Abgaben,
wie Bullenpfund- und Ziegensteuern werden hier-
mit öffentlich angemahnt. Eine Zustellung von Mahn-
zetteln findet nicht statt. Die Rückstände sind zur Ver-
meidung der zwangsweisen Beitreibung innerhalb 8 Tagen
zu entrichten. Für verspätet entrichtete Steuern müssen
10% Verzugszinsen berechnet werden.

Neunkirchen, den 22. November 1929.

Die Gemeindekasse:
Roth.

Salchendorfer Spar- u. Darlehnskassenverein

e. G. m. u. H.

Postcheckkonto Dortmund 52 343. Telefon 75.
Ländliche Centralkassen Münster und Weidenau.

Annahme von Spareinlagen in jeder Höhe.

Ausführung sämtlicher Bankgeschäfte.

Gewährung von Crediten.

Eröffnung von Conten in lauf. Rechnung.

Wir vergüten an Zinsen:

tägliche Einlagen 6 1/2 %

monatliche Einlagen 7 1/2 %

vierteljährliche Einlagen 8 1/4 %

ACHBÜCHER für Gewerbe und Handwerk

Verzeichnisse können eingesehen werden.

Co. Gemeinde Neunkirchen.

Sonntag, den 24. November
(Totenfest) 10 Uhr Gottesdienst,
P. Wigel (Mitwirkung des Ge-
mischten Chores, Altenfehlbach).
Kollekte für den Kreisverband
der Siegerländer Arbeiter- und
Volksvereine. 11 Uhr: Vorbe-
reitung und Feier des heil. Abend-
mahles.

Mittwoch, den 27. November
abends 8 1/4 Uhr Bibelstunde in
der Sakristei und um 8 1/4 Uhr
Bibelstunde in der Schule zu
Jeppenfeld.

Freunde des Schachspiels
werden zu einer Besprechung
am Samstag Abend 8 1/4 Uhr
ins Kaffee Heimann eingeladen.
Zweck: Verabredung regel-
mäßiger Zusammenkünfte.

Preis-Stat.

Die Teilnehmer werden hiermit
auf Samstag Abend freundl.
eingeladen. Anfang: 8 Uhr
pünktlich.

Gastwirtschaft Reiffenrath.

Jeppenfeld.

Dienstag Abend 8 1/4 Uhr
öffentliche national-
sozialistische

Versammlung.

Näheres siehe Plakate.
Alle Einwohner sind herz-
lich eingeladen.

Wegen Raummangel geben
wir

1 Schlafzimmer,

1 Küche,

einige

Washkommoden

mit Spiegel,

Bettstellen u. dergl.

billig ab.

Ed. Hermann u. Söhne.

Wanderer

Opel

Triumph

Viktoria

Blindapp

auf Wunsch gegen

bequeme Monatsraten liefert

Emil Breidenbach

Betzdorf a. d. Sieg.

Alle Arten

Topfblumen,

Blattpflanzen u.

Blumenzwiebeln

zu haben in der

Gärtnerei Scheidt, Neunkirchen.

Gefucht zum baldigen Eintritt

zur Aushilfe bis 1. Januar 1930

tüchtige Verkäuferin

für Manufaktur-, Woll- u. Kolo-

nialwaren. Kost und Logie im

Hause.

Angebot mit Gehaltsansprüche

u. Bild unter P F 23 an die

Hellertaler Zeitung.



Karl Koch

Jeppenfeld

Telefon Amt Neunkirchen 159

empfehlte gute und schöne

Möbel.

Wohnungsausstattungen,
Federbetten, Matratzen,
Polster- und Korbmöbel.

Bitte, beschäftigen Sie bei
Bedarf mein auf sortiertes
Lager.

Fahrräder,

Nähmaschinen,

Waschmaschinen,

Defen und Herde

zu den billigsten Preisen.

Ersatzteile billig.

2 Zentrifugen

75 Lit. und 110 Lit., gebe weit

unter Preis ab.

A. Spies, Salchendorf 217

Für Totensonntag

große Auswahl in

Kranzblumen,

fertige Kränze

in schöner Auswahl empfiehlt

Heinrich Scheidt, Gärtnerei

2 Dürkopp

Zentrifugen

neu, weit unter Preis zu ver-

kaufen.

Ferd. Girshausen

Burbach.

Für Totensonntag

große Auswahl in

Kranzblumen, Draht

fertige Kränze

nach Wunsch

empfiehlt

Gärtnerei Knipp, Hof Eichen

Auf Nr. 320.

In 3 Tagen

Nichttrauer!

Auskunft kostenlos!

Sanitäts-Depot, Halle a. S. 267 P.

Wenig gebrauchter

Strohschneider

zu verkaufen.

Jeppenfeld, Hausnr. 88.

Theke und Regale

stehen zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäftsst.

Alle

Post- und Bahn-

formulare für In- u. Aus-

land sind zu haben bei

H. Braun.

Aber darum ist mir Barmherzigkeit zuteil geworden,
auf daß an mir, dem ersten, Jesus Christus die ganze
Langmut erzeige, zum Vorbilde für die, welche an Ihn
glauben werden zum ewigen Leben. 1. Tim. 1, 16.

Wie groß ist doch der Wert des Blutes Jesu Christi in den Augen Gottes.
Es ist das Blut eines Lammes ohne Fehl und ohne Flecken. (1. Petr. 1, 19).
Wag ein Mensch auch noch so schwer und viel gesündigt haben: wenn er
mit bußfertigem Herzen und kindlichem Glauben zu Jesu kommt, so wird er
durch das Blut rein gewaschen von allen seinen Sünden. Der Apostel Paulus
beseitigt sich in diesem Briefe als den ersten oder größten Sünder, weil er
ein Mörder und Verfolger und Gewalttäter den Heiligen gegenüber war.
Er verfolgte diejenigen über die Mahnen, welche an den Namen des Herrn
Jesus gläubig geworden, überlieferte sie den Gerichten und dem Tode.

Bei der Steinigung des Stephanus, des ersten Blutzeugen, war er da-
bei und verwahrte die Kleider der Beugen. (Apostelgesch. 7, 58). Und selbst
für ihn war auf Grund des Wertes Christi Gnade da. Das war sein steter
Lobgesang. Auch an ihm, dem größten Sünder, lag er nun, habe Jesus
Christus die ganze Langmut erzeigt, zum Vorbilde für die, welche an Ihn
glauben zum ewigen Leben. (1. Tim. 1, 16).

Stehet Ihesu, wie groß deine Sündenlast auch sein mag, komme nur
zu Jesu, und du wirst erfahren, daß das Blut Jesu auch für die Tilgung
deiner Sünden ausreicht. Dem größten Sünder, Paulus, hat Gott vergeben;
dann wird er auch dir vergeben.

Verkauf.

Montag, den 25. November, nachmittags 3 1/2 Uhr
anfangend, läßt die Wwe. Theodor Steiff in Neunkirchen
verzeihungshalber in ihrer Wohnung nachstehende Gegenstände:
(Schreinerhandwerkszeug) Hobeln, Stecheisen, Sägen
usw., sowie ein Kinderwagen, Zentrifuge,
1 kl. Butterkürne, Dezimalwaage, eiserne Schiebkarre usw.
und ca. 4 Zentner Kornstroh

gegen Barzahlung öffentlich verkaufen.

Und Dienstag, den 26. November, abends 8 Uhr an-

fangend, in der Wirtschaft Herrn Thielmann

Wohnhaus mit Hofraum u. Hausgarten Löhrestr. 266/4

erner 1 Acker Steinfeldstück Gem. Altenfehlbach groß 6,75 Ar

1 Acker Aufm Flur Gem. Altenfehlbach groß 5,30 Ar

1 Acker Unter Hedrichs Annenweg Gem. Altenf. gr. 5,42 Ar

öffentlich zum Verkaufe auslegen.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben.

Salchendorf, den 22. November 1929.

Helnze,

öffentl. angekl. Versteigerer.

Wdgf. G. G.

Mehr Liebe.

Was weiß der eine vom andern
von seinem beschwerlichen Wandern
bergauf und bergab?
Es weiß fast keiner vom andern
von seinem mühsollen Wandern,
Dum breche auch keiner den Stab!
Was nützt das räsonnieren,
wenn andere gewinnen, verlieren,
wenn Unglück, wenn Freude kehrt ein?
Wo Unglück, hilf menschlich tragen,
wo Freude, da laß dir sagen
fühl, ob es die Deine würd' sein!
Dann werden im eignen Verzagen
in kummerdurchfluteten Tagen
auch trostreiche Seelen verbunden dir sein.

Bermischtes.

Köln. In den Straßen der Stadt werden täglich 3-4 Kraft-
wagen gestohlen, zu Schwarzfahrten und Diebstählen benutzt und
zuweilen in einem entfernten Orte in unbrauchbarem Zustande
wieder gefunden. Außerdem werden stehende Wagen von Diebes-
spezialisten, die über alle möglichen Schlüssel verfügen, in zahl-
reichen Fällen bestohlen. Täglich werden in Köln bis 7 Fahr-
räder gestohlen, an einzelnen Tagen bis zu 20. Ein Fahrradlieb-
haber wurde festgenommen, der in wenigen Tagen 30 Fahrräder ge-
stohlen hatte.

Köln. Der Zoologische Garten hat ein neues Gewand be-
kommen. Die Leitung ist bestrebt, die Tiere in freier Wildbahn
zu zeigen. Eine Tierkarawane, bestehend aus schön geschirrten
Dromedaren, Kamelen, Eseln, Lama's, Zebu's und Pony's zieht
zum Vergnügen der Kinder umher und auch zuweilen in der
Umgebung.

Dortmund. Ein Klempner aus Hamborn, der mit dem
Juge in Dortmund angekommen war, wurde, nachdem er seinen
Koffer am Gepäckhalter abgegeben hatte, von einem ihm unbe-
kannten jungen Mann angesprochen. Dieser wußte durch aller-
hand Erzählungen sich das Vertrauen des Klempners zu sichern.
Man machte schließlich aus, daß man sich abends gegen 18 Uhr
im Fremdenbaumwaid treffen wolle. Als der Klempner hier-
abmahnungslos auf seinen Freund wartete, fiel dieser plötzlich über
ihn her und schüttete ihm Salzsäure ins Gesicht. Seinem Opfer,
nahm der Täter sodann die Brieftasche mit dem Gepäckschein
und 25 Pfennig Bargeld ab. Der Leberallende mußte dem Kranken-
haus zugeführt werden. Der Räuber, der an dem Gepäckhalter
den Koffer seines Opfers abgeholt hatte, konnte unerkannt
entkommen.

Frankfurt a. M., 9. Nov. Die Kriminalpolizei hat nach
langen Vernehmungen die Geständnisse der beiden Villeneinbrecher
derart erweitern können, daß bisher 170 Einbrüche geklärt und
eingestanden wurden. Von dem beklagten Diebesgut, das auf
dem Polizeipräsidium ausgestellt war, ist der größte Teil von
den rechtmäßigen Besitzern reklamiert und abgeholt worden.

Kassel. Auf grauenhafte Weise verübte ein junges Braut-
paar aus Kassel Selbstmord. Es handelt sich um einen Bank-
beamten, der seit längerer Zeit stellunglos ist und aus Verzweiflung
mit seiner Braut beschloß, aus dem Leben zu scheiden. Diese Absicht
wurde auf folgende Weise verwirklicht: Die beiden jungen Leute
hatten sich fest die Hand gegeben und dann auf der Strecke von
Kassel nach Hersfeld vor einen in voller Fahrt befindlichen Zug
geworfen, der sie vollkommen zermalmete. Nur noch die beiden
fest ineinander geschlungenen Hände liegen die Absicht des Selbst-
mordes erkennen, die nachher auch aus hinterlassenen Briefen
hervorging.

Aus dem Arbeitsmarktbericht des Arbeitsamtes Siegen.

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger ist in der verg.
Woche um 173 gestiegen. Die Gesamtzahl der Arbeitsuchenden
ist 2650, d. i. 341 mehr wie in der vergangenen Woche.

Bücherbesprechungen.

Berleburger Bilderbuch. Ein Heimatbuch von G. Hins-
berg, Pfarrer zu Berleburg. Verlag von W. Vorkländer,
Siegen. Preis gebd. 4.50 RM.

Das Buch, 200 Seiten stark, erschien in zweiter Auflage und enthält
kleine Geschichten aus alter Zeit, die der Nachwelt zu erhalten eine schöne
Aufgabe der Verlagsbuchhandlung ist.

Cornelia Ruenderg: Unter der Sonne Paraguays Gegen-
wartsroman aus dem deutschen Kolonialleben Südamerikas. Verlag: W.
Vorkländer, Siegen. Siegener Zeitung, Siegen 1929. Preis: gebunden
2.50 RM., geheftet 1.50 RM.

Der Urwald und die Urwelt, in die sich die ersten Kolonialisten wa-
gen mit Art, Schaufel und Flug beginnend, den Segen unserer, oft zweifel-
haften Kultur zu verbreiten, war von jeher das beliebte Feld der Roman-
schreiber. Die Verfasserin hat sich hier ein zwar nicht Neues, aber immer
noch fesselndes Motiv gewählt, das Verhältnis der Weißen zu den einge-
borenen Frauen, das dann in der Regel tragisch wird und endet, wenn eine
europäische Frau auf der Wildnis als Witwa erscheint. Das sich ent-
wickelnde Eifersuchtsdrama endet hier durch die Regel des betrogenen Gatten
in der Brust seines Weibes, das sich schuldig vor den Verführer stellte, ein
eigenartiger, nicht sehr wahrscheinlicher Schluß.

Oeffentliche Mahnung.

Zur Zahlung innerhalb einer Woche werden angemahnt:
Die am 15. 11. 1929 fällige IV. Rate Vermögenssteuer 1929, die
Doppelrate Einkommensteuervorauszahlung 1929/30 der Landwirte,
die bis 15. 11. 1929 auf Grund von Nach- und Neuveranlagun-
gen fälligen Zahlungen auf Einkommen-, Umsatz- u. Körperschaft-
steuer, sowie die Abschlußzahlungen für diese Steuerarten.

Im Falle der Nichtzahlung werden die Beträge durch Nach-
nahme erhoben oder zwangsweise beigetrieben.

Finanzkasse Siegen.

Wer spart, sorgt für die Zukunft!

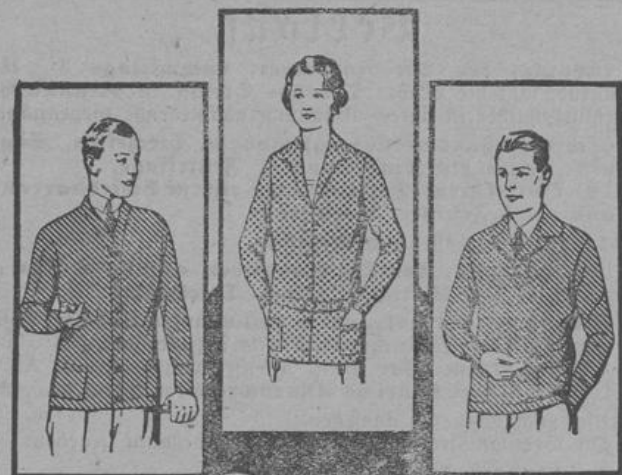
bei 6 Prozent
außer dem eingezahlten Kapital von R.M. 4800,
noch einen Zinsgewinn " " 4305,
R.M. 9105

Bei einer monatlichen Einlage bei uns von
R.M. 20.— erreichst Du in 20 Jahren

bei 8 Prozent
außer dem eingezahlten Kapital von R.M. 4800,
noch einen Zinsgewinn " " 6682,
R.M. 11482

Freier Grunder Bank e. G. m. b. H. Bank und Sparkasse.

Fernruf Nr. 52 Amt Neunkirchen Ausgabe von Heimsparbüchern. Postcheckkonto Köln Nr. 12962, Dortmund Nr. 12210. Reichsbank-Giro-Konto Beldorf-Sieg.



Bleyle

Westen Pullover

Im Herbst und Winter fühlen Sie sich in der gediegenen, reinwollenen Bleyle-Weste stets angenehm und behaglich. Sie kleidet flott und vornehm und ist angenehm im Tragen; unter Rock und Mantel trägt sie nicht auf.

Herren-, Damen- u. Kinderwesten
in allen Größen und modernen Farben vorrätig.

Frau Leonh. Ermert.



Persil bleibt Persil

Achtung!

Wir suchen allerorts einen

fleißigen Herrn

für dessen Wohnort mit größerem Umkreis sofort eine Filiale (kein Laden) errichtet wird. Beruf und Wohnort einerlei. Gegenwärtiger Beruf kann beibehalten werden. Dauerndes Einkommen A 600.— monatlich. Bewerbung unter „Filiale Nr. 2300“ an

Ala Haafenstein & Vogler, Köln.



Aller guten Dinge sind 3!

Solo 10 Pfg. Zigarre
Stammgast 15 „ „
Hegering 20 „ „



Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von Zeppenfeld, Wiederstein und Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß ich am 21. November eine

Rind- u. Schweinemehlgerei
eröffnet habe.

Spezialität: feinsten Aufschnitt.

Es wird mein Bestreben sein, in allen Teilen nur das Beste zu bieten.

Wilhelm Scholl

Zeppenfeld.

Mehlgereister.

Die Bewohner des Freiengrundes.

1. Vor tausend Jahren.

Vor 1000 Jahren waren die Berge des Freiengrundes mit großen Wäldern bedeckt, in denen noch Bären und zahlreiche Wölfe hausten. In diesen Wäldern fanden viele Bewohner des Freiengrundes ihre Hauptbeschäftigung. Hier fanden sie den Eisenstein, aus dem sie in den Waldbeschmieden Schmiedeeisen erzeugten, das sie zu Schwertern ausarbeiteten; auch die erforderlichen Holzkohlen wurden im Walde gewonnen. Der Eisenstein lockte und rief die ersten Bewohner ins Land, das damals ein Dickicht, ein Wald war. Den Eisenstein suchte man, man fand ihn leicht. Er stand an vielen Orten jutage. Es ist das erste Motiv gewesen, das die Gegend bewohnbar, daß die ersten Hütten dort aufgeschlagen wurden.“ So schreibt Becker 1786.

Mitten im Walde stand die einfache Hütte aus Holz und Ruten, wie sie der Köhler sich noch baut zum Schutze gegen Unwetter. Daneben ein Feuerherd, Amboss und Zange. Das war die Waldbeschmiede. Von den Waldbeschmieden des benachbarten und mit dem Freiengrund von altersher verbundenen Nassau hat schon Karl der Große Eisen und Stahl bezogen. Der Waldbeschmied war Bauer, Bergmann, Hüttenmann und Köhler in einer Person. Seine Wiesen und Felder lagen, wie heutzutage, meist im Tal oder am Fuße der Berge.

Um das Jahr 993 gehörte der Freiengrund zum Haigergau. Aus diesem Gau bezog der König Konrad von den freien Männern des Gaues Haus eine Abgabe unter dem Namen Königsmessen. Nicht ein Gaugraf führte im Freiengrund das Regiment; die freien Leute, häuerliche Freisassen, standen vielmehr unter dem unmittelbaren Schutze des Königs in einer eigenen Reichsvoigtei.

Die Richter wurden aus den ältesten und würdigsten Männern gewählt, sie hießen Rechtsbürger. Dreimal alljährlich fanden auf der Malsstätte allgemeine Volksversammlungen der freien Männer und mit ihnen feierliche Gerichtsverhandlungen statt. Nach der Ueberlieferung hatte der Freiengrund vor 1000 Jahren seine Malsstätte auf dem Berge Malsch oder Malscheld, einen herrlichen Rund- und Aussichtspunkt. Zuletzt war die Malsstätte in Haiger.

In einer Urkunde aus dem Jahre 1048 wird der Freiengrund auch „predium virorum liberorum“, Land der freien Männer, genannt.

Im 8. Jahrhundert sind die heidnischen Bewohner des Freiengrundes durch den irldischen Benediktinermönch Winfried oder Bonifatius zum Christentum bekehrt worden. Der Vollmachtsbrief, den er von dem Papste Gregor II. an die Fürsten und Völker Deutschlands mitbrachte, war — seiner Ueberschrift nach — auch an die Bewohner der angrenzenden Gebiete gerichtet. Von dieser Zeit an wurden Kirchen und Klöster gebaut und Pfarreien gegründet. Die Kirchenprengel waren oft sehr groß. Der Freiengrund gehörte zu dem Pfarzialsprengel Haiger. H. G.

Die Milchverforgung.

Das Siegerland ist auch bezüglich der Milchverforgung ein Notlandsgebiet, wie allein aus den vielen Artikeln in der Sieger Zeitung über diesen Punkt hervorgeht. Das Siegerland hat von fast allem, was es braucht, zu wenig: Getreide, Kartoffeln, Futtermittel, Butter, Milch, Fleisch, junge Schweine pp. Nur Quetschen gab es dies Jahr genug und war damit tüchtig gesegnet war, kann noch lange „Quetschekräutchen“ essen. Eines ist im Ueberfluß vorhanden: Hauberge.

Der Kreis Siegen hat einen Flächeninhalt von 63180 Hektar. Davon sind ca. 45000 Hektar Wald und Hauberg, oder „Holzung“. Es ist Allen bekannt, daß der Hauberg wenig einbringt und seit vielen Jahren werden über die Notwendigkeit seiner Umwandlung Vorträge gehalten.

Wo Holz wächst, wächst in der Regel auch Gras, besonders im Siegerlande, wo die Regenmenge im Durchschnitt groß ist. Mit Gras kann man Kühe füttern, die sich melken lassen. Auch dies ist im Siegerlande schon lange bekannt gewesen und die Kühe wurden in den Hauberg getrieben. Aber der Hauberg kann nicht beides: reichlichen Nutzen aus dem Holztrag abwerfen und zugleich auch die Kühe füttern. Versuchswiese wurden auch vor Jahren einige Viehweiden eingerichtet, die sich bei ordentlicher Pflege nicht schlecht bewährt haben. Jetzt spitzt man in den Dörfern, die der Bürgermeisterei Daaden benachbart sind, die Ohren. Auf der neuen Viehweide im Hauberggelände Daaden,

die vom Kulturamt Altenkirchen durch Arbeitslose angelegt wurde, hat man in den beiden ersten Jahren überraschend hohe Erträge an Hafer und Roggen gehabt und wird nun dieselbe nach einem weiteren Jahre, dem Weidetrieb geöffnet. Zum Teil ist dies schon geschehen. Seitdem in der Gemeinde **Emmerzhausen** die neue Viehweide fertig geworden ist (die nicht erst mit Halmfrucht befüllt wurde), hat sich der Milchtrag verdoppelt. Die Gemeinde **Friedewald** hat, da ihre Viehweide für den eigenen Bedarf zu groß ist, fremdes Vieh gegen Mietzahlung aufgetrieben und guten Erfolg gehabt.

Von Allen, was man im Leben Vernünftiges ausführt, wirkt das eigene Beispiel ansehnend. Da nun die Arbeitslosigkeit im Siegerlande wieder zunimmt, möchte es angebracht sein, auch bei uns auf die Zweckmäßigkeit der Umwandlung geeigneter Haubergteile für den Weidetrieb aufmerksam zu machen. Die Hauberggenossenschaften werden mehr Bacht bekommen, wie sie Einkommen aus der jetzigen Bewirtschaftung hatten und für Aufforftung bleibt noch viel Raum übrig.

Ein Beispiel: Die Hauberggenossenschaft Neunkirchen besitzt im Harteborn eine große Fläche, die in alter Zeit Ackerland gewesen ist. Wahrscheinlich ist in der unruhigen Zeit des 30jährigen Krieges die Siedlung aufgegeben worden. Im vergangenen Jahre hat ein Abtrieb 18jährigen guten Holzbestandes pro Aute 25 A eingebracht, das sind pro Jahr 1 1/4 Hektare.

Die Arbeitslosigkeit ist für die, welche gerne arbeiten, schrecklich. Darum wäre es auch an der Zeit, im Siegerlande, ein großes, gutes Werk zu beginnen.

Bücherbestellungen für Weihnachten

mache man frühzeitig, am besten schon jetzt.
Ich liefere Ihnen alle in Zeitschriften, Prospekten usw. angezeigten Bücher zum Originalverlegerpreis und lege Ihnen die Bücher auf Wunsch bis zum Fest zurück.

Buchhandlung S. Braun.

Bekanntmachung.

Bei der am 17. November 1929 stattgefundenen Wahl sind

1. Albrecht Grau, Zeppenfeld
2. Emil Denker, Salchendorf
3. Karl Jg, Holzhausen
4. Maria Abraham, Neunkirchen
5. Heinrich Rink, Wahlbach
6. Emil Haas, Neunkirchen
7. Karl Barth, Salchendorf
8. Karl Hoffmann, Burbach
9. Franz Weller, Neunkirchen
10. Karl Jahn, Wahlbach
11. Fritz Klein I, Burbach
12. Wilhelm Krumm II, Gilsbach
13. Artur Reiffenrath, Neunkirchen
14. Franz Ebner, Salchendorf
15. Fritz Hitz, Struthütten
16. Hermann Grau, Zeppenfeld
17. Egon Laub, Altenkerbach
18. Willi Petri, Wiederstein
19. Herrn. Ströhm, N. Dreffelndorf
20. Fritz Kreiskott, D. Dreffelndorf
21. Friedrich Germann, Lügeln
22. Dr. Siebrecht, Neunkirchen
23. Paul Scholl, Burbach

zu Amtsverordneten gewählt worden, was hiermit bekannt gemacht wird mit dem Hinweis, daß gegen die Gültigkeit der Wahl binnen zwei Wochen vom Tage der Bekanntmachung ab Einspruch bei dem Unterzeichneten eingelegt werden kann.

Burbach, den 19. November 1929.

Der Bürgermeister.

Die besten und billigsten

Nähmaschinen

kaufen Sie nach wie vor bei

Rich. Langenbach, Burbach i. W.

H. BRAUN

GESCHENK ARTIKEL
FÜR HOCHZEITEN, VER-
LOBUNGEN USW.
IN SCHÖNER AUSWAHL.

Möbel

kauf ist Vertrauenssache!

Schlaf-, Herren-, Speisezimmer, Küchen,
Polstermöbel, Teppiche, Läufer, Gardinen,
Dekorationen

Formenschön,
preiswert

Möbel in allen Preislagen

Zeitgemäße Zahlungsbedingungen.

Freie Lieferung.

Wilhelm Kleine, Siegen

Friedrichstrasse
45, 47, 48.

Wohnungseinrichtungen